

# Gewerkschaft erhofft politischen Kurswechsel

Ausblick auf Bundestagswahl und anstehende Tarifrunde bei IG Metall – Groß angelegte Beschäftigten-Befragung

von Heike Heise

**Odenwald/Tauber.** Mit einer groß angelegten Beschäftigten-Befragung unter der Überschrift „Arbeit: sicher und fair!“ steigt die IG Metall in die anstehende Tarifrunde ein, in der die Gewerkschaft für die Arbeitnehmer der Metall- und Elektrobranche voraussichtlich ein Einkommensplus von über 3,5 Prozent fordern wird. Im laufenden Tarifstreit in der Holz- und Kunststoffbranche geht man derzeit von einem Arbeitskampf aus. Bei der Bundestagswahl im September erhofft sich die Gewerkschaft einen politischen Kurswechsel.

Unmittelbar nach Ende der Fastenachtszeit wird die IG-Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim in 20 ausgewählten Betrieben in ihrem Geschäftsgebiet in den Kreisen Main-Tauber und Neckar-Odenwald rund 13 000 Fragebögen an die Mitarbeiter verteilt. Nicht nur IG-Metall-Mitglieder, sondern alle Arbeitnehmer haben bis März Zeit, die 20 Fragen zu beantworten.

Gefragt werden die Beschäftigten unter anderem, ob sie ein ausreichendes und verlässliches Einkommen, planbare Arbeitszeiten und eine interessante Arbeit haben. In der Aktion geht es aber nicht nur um die betriebliche Ebene, sondern auch um tarif- und gesellschaftspolitische Fragen.

Den Hintergrund der Befragung unter der Überschrift „Arbeit: sicher und fair! Eine Kampagne der IG Metall“ erläuterten in einem Pressegespräch der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Tauberbischofsheim, Gerd Koch, und Frank Iwer von der Bezirksleitung der IG Metall Baden-Württemberg, zuständig für Tarifpolitik.

Beide zeigten sich sicher, dass sich die



Der erwartete Arbeitskampf in der Holzbranche, erste Vorbereitungen für die Tarifrunde in der Metall- und Elektrobranche und die anstehende Beschäftigtenbefragung waren Themen, die Gerd Koch (l.), Erster Bevollmächtigter der IG Metall Tauberbischofsheim, und Frank Iwer, Tarifsekretär der IG-Metall-Bezirksleitung, im Gespräch angingen. Foto: Heike Heise

Arbeitswelt in den nächsten Jahren massiv verändern wird. „Damit das keine Einbahnstraße für die Arbeitgeber wird“, so Iwer, will die IG Metall mit der Umfrage eine Art Gewichtung der Themen für die Zukunft erreichen. „Für uns ist es ein Experiment, aber wir glauben, dass sich die Befragung lohnt“, sagte Iwer.

Er rechnet bei der bundesweiten Aktion in Baden-Württemberg mit einem Rücklauf von zehn Prozent, also mit ausgefüllten Bögen von rund 75 000 Arbeitnehmern. Im Bereich der IG Metall Tauberbischofsheim visiert Gerd Koch einen Rücklauf von 40 bis 50 Prozent an. Bis Mai sollen alle Bögen ausgewertet sein. (Die Aktion wurde im Anschluss an

das Pressegespräch auf einer Funktionärskonferenz in Hardheim den Gewerkschaftern vorgestellt.)

Mit Blick auf die Bundestagswahl im September plant die IG Metall Tauberbischofsheim für Ende Juni eine große Podiumsdiskussion mit allen Kandidaten aus dem Wahlkreis. Als Grundlage sollen die Ergebnisse der Befragung dienen. „Wir wollen auf die Politik zugehen und schauen, wie sie zu diesen Themen steht“, erklärt Koch den Hintergrund der geplanten Veranstaltung.

Wie die Gewerkschaftsfunktionäre dabei deutlich machten, erhofft sich die IG Metall bei der Wahl einen „politischen Kurswechsel“.

Von einer „ganz, ganz schwierigen Situation“ spricht Koch beim Blick auf den derzeitigen Tarifkampf in der Holz- und Kunststoffbranche. Ende letzten Jahres hatte die Gewerkschaft fünf Prozent mehr Lohn und 60 Euro mehr für die Azubis gefordert. Das Angebot der Arbeitgeber, das in der Summe 1,3 Prozent auf 20 Monate bedeute, bezeichnet Koch als Frechheit. Er erwartet daher einen Arbeitskampf.

Der Tarifkampf der Metall- und Elektrobranche hingegen steht erst in den Startlöchern. Vergangene Woche fand dazu eine erste große Tarifrundensitzung der Gewerkschaft in Stuttgart statt.

„Welche Forderung kann sich die IG Metall begründbar zutrauen?“, das ist die Frage, die derzeit in der Gewerkschaft diskutiert wird, sagte Iwer. Es werde in diesem Jahr keine ideologischen Themen geben, sondern eine reine Entgeltforderung werden, versicherten Koch und Iwer. Dabei wolle man sich an der Inflationsrate, der Gesamtproduktivität und einer Umverteilungskomponente orientieren.

Laut Koch und Iwer wird die Forderung dementsprechend über 3,5 Prozent liegen. Ziel sei es, „mit dem Ergebnis so nah wie möglich an der Forderung zu landen und eine relativ kurze Laufzeit von maximal zwölf Monaten durchzusetzen.“

Im vergangenen Jahr hatte die IG Metall eine Tarifierhöhung von 4,3 Prozent erstritten. „2012 war das drittbeste Jahr in der Elektrobranche in der Geschichte der IG Metall“, sagt Koch rückblickend. Und Frank Iwer ergänzt: „Wir wollen in diesem Jahr keine endlos langen Schleifen drehen. Denn jeder Monat, der länger verhandelt wird, spart den Unternehmen Geld.“

Ein erster Verhandlungstermin zwischen Arbeitgeber und IG Metall steht jedenfalls schon fest: der 21. März.